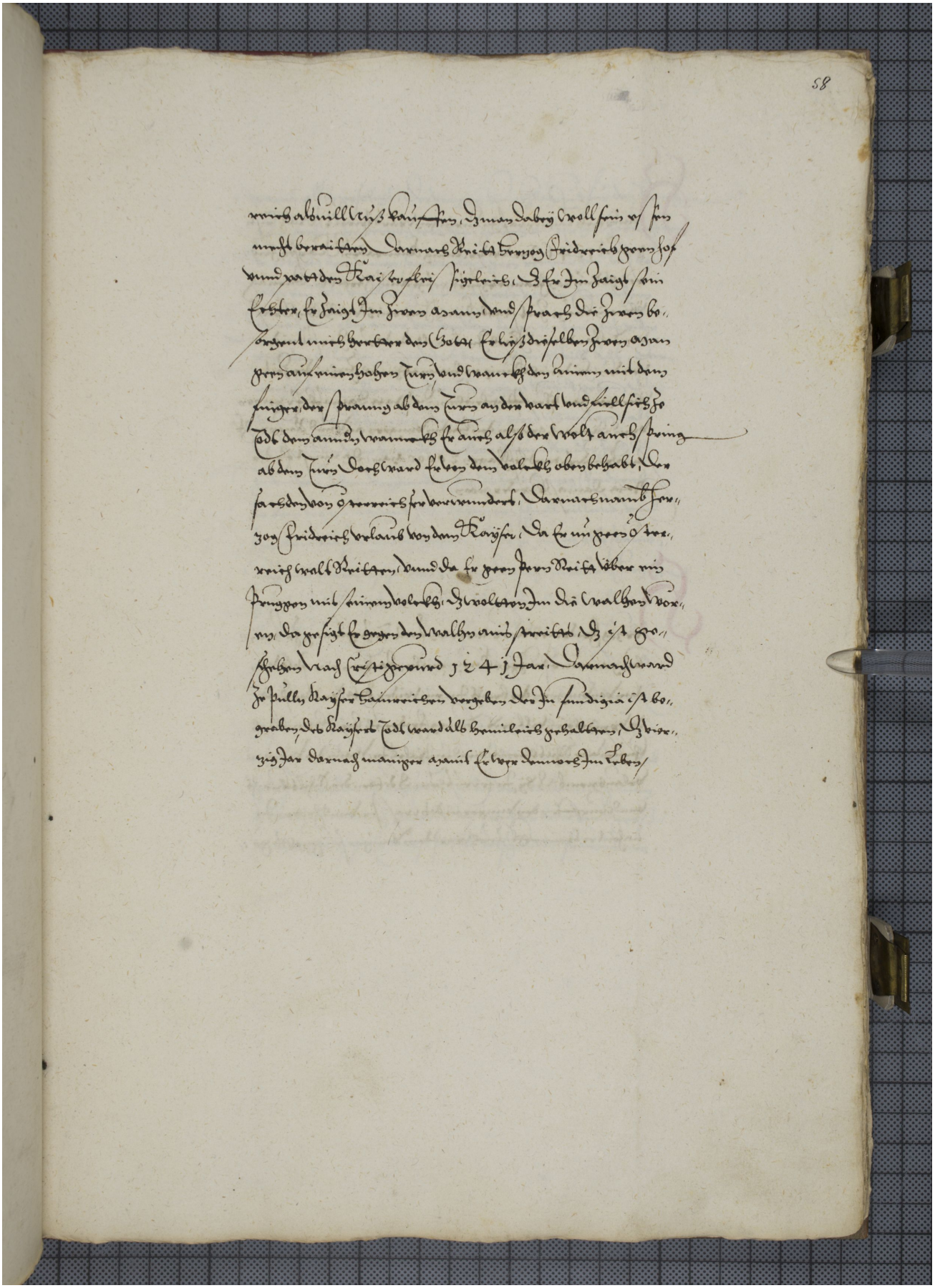
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=25887
Copyright: Admont, Benediktinerstift



58

reich abwillkürlich hat, Sey, Dz man dabey wellt sein es sey
nicht bereitet, Darnach Reicht Herzog Friderich zwey hof
und rat des Kaiserlichen sigleins, Dz er im zaigt sein
leben, er zaigt im zwey azaun, und sprach der zwey bo,
gen mich berbarn der Gota, Er hiz dieselben zwey azan
zwey auf ein hohes Turn und warnet den, nimm mit dem
finger, der stranz ab dem Turn an der vart und willt sich
tödt den annd, warumb er auch als der welt auch sein
ab dem Turn dorch ward Eber den valch oberhabt, Da
sach der von Trevis sie bey einander, Darnach nam Her,
zog Friderich urlaub von dem Kaiser, Da er ein zwey o tre,
vreis walt Ritter, und da er zwey Jar Reitt über ein
Prunnen mit seinem valch, Dz wolt er in dē walder vor,
ny, da zeigt er zwey der walder auf streitt, Dz ist ge,
schehen nach Christi geburd 1 2 4 1 Jar, Darnach ward
ze Pulle, Kaiser Heinrich vergeben, der in sundigen ist be,
graben, Des Kaisers tödt ward alb heimlich gehalten, Dz bei,
zig Jar darnach maniger annd Eber denn er in Leben,